



Amt für Kommunikation, Standortmarketing und Wirtschaftsfragen
Abteilung Statistik

Kieler Demografiemonitoring

Indikatoren und Grundzahlen - Fortschreibung 2011

Statistischer Bericht Nr. 217



Kieler Demografiemonitoring - Indikatoren und Grundzahlen 2011

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau Null (nichts)
- . = Zahlenwert ist unbekannt oder ist geheim zu halten
- ... = Angabe fällt später an
- D = Durchschnitt

Inhalt	Seite
Vorwort	2
Dimensionen und Indikatoren in der Übersicht	3
Glossar	7
Bevölkerungsbestand und -entwicklung	
1.00 Bevölkerungsbestand - 31.12.2011	10
1.01 Bevölkerungsentwicklung - Basisjahr 2005 = 100	10
1.02 Prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahl - absolute Einwohnerzahl 2031	11
1.021 Prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahl im Jahr 2031 - in % vom Basisjahr 2011 (=100)	11
Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderung	
2.01 Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer in ‰	12
2.02 Relativer Geburten-/Sterbesaldo in ‰	12
2.021 Relativer Geburten-/Sterbesaldo in den Stadtteilen in ‰	13
2.022 Relativer Geburten-/Sterbesaldo in den Sozialzentren in ‰	13
2.03 Durchschnittsalter der Frau bei der Geburt	14
2.04 Relativer Wanderungssaldo der Frauen im gebärfähigen Alter in %	14
Alters-Indizes	
3.01 Altenquotient in %	15
3.02 Jugendquotient in %	15
3.03 Greying-Index in %	16
3.04 Gesamtquotient	16
3.041 Alters-Indizes in den Stadtteilen in %	17
3.042 Alters-Indizes in den Sozialzentren in %	17
3.05 Median-Alter in Jahren	18
3.06 Durchschnittsalter - Arithmetisches Mittel	18
3.061 Durchschnittsalter in den Stadtteilen	19
3.062 Durchschnittsalter in den Sozialzentren	19
Wanderungssalden	
4.01 Relativer Wanderungssaldo in ‰	20
4.011 Gruppenspezifischer relativer Wanderungssaldo in ‰	20
4.02 Binnenwanderungssaldo innerhalb der Stadtteile	21
4.021 Binnenwanderungssaldo innerhalb der Sozialzentren	21
4.03 Gemeindegrenzenüberschreitendes Wanderungssaldo in den Stadtteilen	22
4.031 Wanderungssaldo über die Gemeindegrenze in ‰	23
4.05 Wanderungsvolumen in ‰	23
Haushaltsdaten	
5.01 Anteil der Haushalte mit Kindern in %	24
5.02 Anteil der allein Erziehenden-Haushalte in %	24
5.03 Anteil der Alleinlebenden an allen Haushalten und Einwohner/innen in %	24
5.031 Anteil der in Einpersonenhaushalten lebenden Personen nach Altersgruppen in %	24
5.04 Anzahl der Haushalte nach Personenzahl in %	24
Anhang	
Grundzahlen	25 - 38

Impressum
Herausgeberin
Landeshauptstadt Kiel
Postfach 1152
D-24099 Kiel

Dezernat IV
Stabsstelle
Demografiemanagement
Nähere Auskünfte:
Hanne Rosner
+49(0)431 9013204
E-Mail:
h.rosner@kiel.de

Amt für Kommunikation,
Standortmarketing und
Wirtschaftsfragen
Abteilung Statistik
Nähere Auskünfte:
Eyk-Röttger Naeve
+49(0)431 9012379
E-Mail:
statistikstelle@kiel.de

Internet:
www.kiel.de

Nachdruck, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.
Alle Rechte vorbehalten.
© 9/2012 - 05.3

Vorwort

Der demografische Wandel ist ein komplexes sozio-kulturelles Phänomen, das in unterschiedlichen Dimensionen sichtbar wird, z.B. durch

- Die **Verringerung** der Zahl der Menschen
- Die **Zunahme des Alters** der Menschen
- Einen **zunehmenden Anteil von zugewanderten Menschen** und ihrer Nachkommen an der Bevölkerung sowie
- Eine **Heterogenisierung** und **Vereinzelung der Gesellschaft**.

Somit berührt der demografische Wandel zunehmend und elementar die Arbeit aller Städte, Kreise und Gemeinden, so auch die Arbeit der Landeshauptstadt Kiel.

Ein Demografiemonitoring unterstützt Kiel darin, das Ausmaß des demografischen Wandels abzuschätzen und die Auswirkungen des demografischen Wandels besser bewältigen zu können.

Es ist ein Beobachtungsinstrument und kein Handlungsansatz.

Mithilfe einer **begrenzten Anzahl von Indikatoren** (genaue Erläuterung siehe Glossar Seite 7) werden Informationen **für Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit** bereitgestellt, die zu einer Transparenz über die kommunale „demografische Lage“ führen.

Als **Planungsinstrument** genutzt, trägt Demografiemonitoring dazu bei, Probleme und Handlungsbedarfe rechtzeitig zu erkennen (Frühwarnsystem).

Die **Evaluationsfunktion** dient der Messung von Erfolgen und Misserfolgen, so dass erkennbar ist, ob die bestehenden und vollzogenen Maßnahmen wirksam sind.

Ziel ist auch mit diesen Indikatoren ein System zu entwickeln, das auf **kleinräumig** vorliegenden, **vereinheitlichten** und **vergleichbaren** Daten beruht. Die Verwendung einheitlicher, auf der Basis der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) beruhenden Indikatoren führt dazu, dass Kommunen die Möglichkeit haben, sich zu vergleichen oder **regionale Kooperationen** einzugehen.

Demografiemonitoring bezieht sich auf die Bevölkerungsstruktur und die Bevölkerungsentwicklung in Stadtteilen.

Durch die **regelmäßige Beobachtung standardisierter Indikatoren** lassen sich im Demografiemonitoring **Veränderungsprozesse über die Zeit und in den Stadtteilen** abbilden und analysieren.

Demografiemonitoring trifft den Kern aller kommunalen Handlungsfelder und kann somit als verbindendes Element zwischen bestehenden Monitoringsystemen wie Sozialmonitoring oder Integrationsmonitoring gesehen werden. Insofern schließt das Demografiemonitoring eine wesentliche noch bestehende Lücke bei den Instrumenten für ein strategisches und zukunftsorientiertes Verwaltungshandeln.

Dabei sind folgende kommunale Handlungsfelder für die Gestaltung des demografischen Wandels von zentraler Bedeutung:



(Quelle: KGSt® – Materialien Nr. 5/2010)

Die Handlungsfelder stehen in enger Wechselwirkung zueinander und unterliegen aufgrund des demografischen Strukturwandels besonders starken Veränderungen.

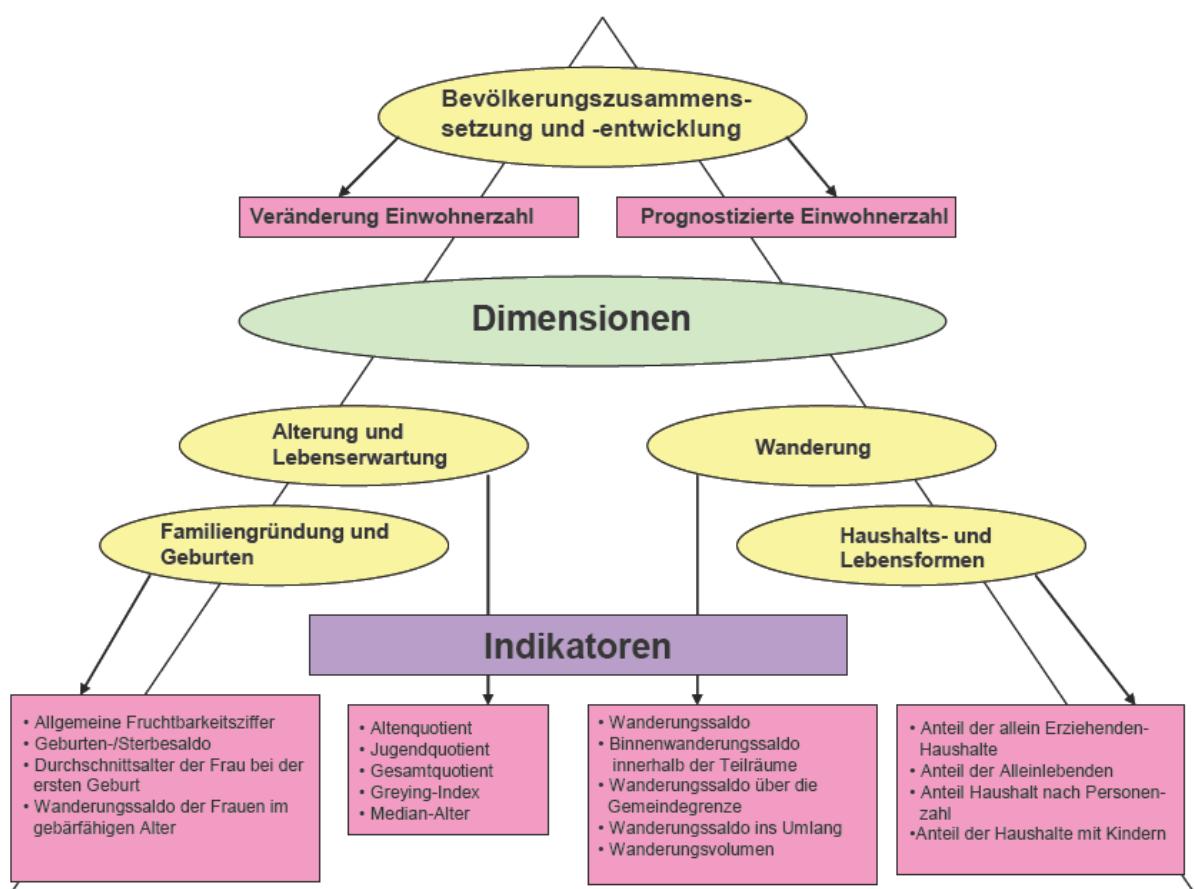
Dimensionen und Indikatoren in der Übersicht

Das Demografiemonitoring arbeitet mit analytischen Dimensionen, die als Grundlage für alle kommunalen Handlungsfelder von Relevanz sind.

Die gewählten Dimensionen dokumentieren die Zusammensetzung und die Entwicklung der Bevölkerung unter der Perspektive kommunalpolitischer Handlungsnotwendigkeiten.

Den Dimensionen sind Indikatoren zugeordnet, mit deren Hilfe die jeweilige Dimension beobachtet werden kann. Gesellschaftspolitische Ziele (z.B. kinderfreundliche Stadt, Nachhaltigkeit) werden messbar, wenn geeignete Indikatoren zur Verfügung stehen.

Anhand von Indikatoren kann die Erreichung von Zielen abgelesen und Handlungsbedarfe können ermittelt werden.



(Quelle: KGSt® – Materialien Nr. 5/2010)

Dimension Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung ergibt sich neben Wanderungen aus der Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen (natürliche Bevölkerungsentwicklung). Kenntnisse über die Entwicklung und die Struktur der Bevölkerung sind für viele kommunale Handlungsfelder von Bedeutung. Durch die Veränderung der Einwohnerinnen- und Einwohnerzahl und deren Altersstruktur werden künftig vermehrt komplexe Anpassungsstrategien, z.B. bei der sozialen Infrastruktur, notwendig sein.

Die hier verwendete prognostizierte Einwohnerzahl basiert ab dem Demografiemonitoring 2011 auf der „Bevölkerungsprognose für Kiel und seine Stadtteile bis 2031“. Sie wurde vom Amt für Kommunikation, Standortmarketing und Wirtschaftsfragen der Landeshauptstadt Kiel im Jahr 2011 auf Basis der Daten der Kieler Einwohnermeldestelle herausgegeben.

Dimension Alter und Lebenserwartung

Aus den Statistiken der Geburten und Sterbefälle sind auch Informationen zur Lebenserwartung und zur Alterung der Bevölkerung ersichtlich. Der Alterungsprozess der Gesellschaft wird sowohl durch den Geburtenrückgang als auch die steigende Lebenserwartung beeinflusst.

Diese Dimension ist insbesondere wegen der Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Wirtschaftsstruktur vor Ort von Bedeutung, weil die Entwicklung durch weniger Erwerbspersonen entstehenden Fachkräftemangel, höheres Durchschnittsalter der Erwerbspersonen, veränderte Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sowie Veränderungen der Wirtschaftsstruktur gekennzeichnet ist.

Dimension Familiengründung und Geburten

Die Statistiken der Geburten und Sterbefälle liefern die demografischen Basisinformationen zum Geburtenverhalten und zur Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse. Sie stellen somit grundlegende Angaben über die Lebensverhältnisse bereit. Familien sind durch ihre Familienbildungsprozesse direkte Auslöser des demografischen Wandels. Art und Zeitpunkt der Familiengründung, ihre Größe, Dauer und mögliche Auflösung und nicht zuletzt der Verzicht auf Familiengründung sind Faktoren, die die Geburten- und Bevölkerungsentwicklung maßgeblich beeinflussen.

Mithilfe der ausgewählten Indikatoren können Entwicklungen abgelesen werden, die u.a. für die kommunale Familienpolitik oder Wohnungsmarktpolitik von Bedeutung sind.

Dimension Wanderung

Als Wanderungsfall gilt jedes Beziehen einer Wohnung und jeder Auszug aus einer Wohnung, sofern es sich um eine alleinige bzw. Hauptwohnung handelt (Wohnungswechsel). Auch die Änderung des Wohnstatus, d.h. die Umwandlung eines Nebenwohnsitzes in einen Hauptwohnsitz gilt als Wanderungsfall.

Die hier gewählten Indikatoren ermöglichen Rückschlüsse auf die räumliche Mobilität der Bevölkerung. Die Indikatoren geben u.a. Hinweise auf die Attraktivität der Stadt Kiel und die Zufriedenheit der Wandernden mit dem Wohnort bzw. seinen Teilläufen. Für Kiel sind diese Indikatoren im Hinblick auf die Bereitstellung von bedarfsgerechtem Wohnraum und Bereitstellung von Infrastruktur wichtig.

Dimension Haushalts- und Lebensformen

Die Zahl der Einpersonenhaushalte ist gestiegen. Der „Single-Haushalt“ ist auch die häufigste Haushaltsform in Kiel. Der Anteil der Haushalte mit drei und mehr Personen- dies sind in der Regel solche mit Kind bzw. Kindern- ist zurückgegangen.

Durch zunehmend unterschiedliche Lebensstile der Bevölkerung ist auch mit stärker werdenden individuellen Wohnbedürfnissen zu rechnen. Neben Ausstattung, Größe und Zuschnitt werden künftig Kriterien wie Lage, Wohnumfeldbedingungen sowie infrastrukturelle Anbindung ein stärkeres Gesicht bei der Wohnungswahl spielen.

Mit den hier ausgewählten Indikatoren kann die Haushalts- und Lebensformentwicklung in Kiel beobachtet und analysiert werden. Hieraus können

u.a. Konsequenzen für die kommunale Wohnungsmarktpolitik und die Stadtplanung gezogen werden.

Demografiemonitoring unterstützt Kiel also bei Fragen wie:

- **Ist Kiel attraktiv genug?**
(siehe Aussagekraft des Indikators 4.01 Wanderungssaldo)
- **Fühlen sich die Menschen in Kiel wohl?**
(siehe Aussagekraft des Indikators 4.04 Wanderungssaldo über die Gemeindegrenze)
- **Bieten wir bedarfs- und bedürfnisgerechten Wohnraum an?**
(siehe Aussagekraft Indikator 4.02 Binnenwanderungssaldo innerhalb der Stadtteile)
- **Welche Ausprägungen hat die Vereinzelung der Gesellschaft?**
(siehe Aussagekraft Indikator 5.03 Anteil der Alleinlebenden)

Dieses Demografiemonitoring erscheint ausschließlich in digitaler Form.

Die Stabsstelle Demografiemanagement der Landeshauptstadt Kiel dankt für Hinweise, die zur Ergänzung und Ausdifferenzierung von kommunalen Demografieindikatoren führen und steht für Fragestellungen zu dem Themenkomplex Demografiemanagement zur Verfügung:

Landeshauptstadt Kiel
Dezernat IV
Stabsstelle Demografiemanagement
Hanne Rosner T: 0431/9013204 E-Mail: h.rosner@kiel.de

Glossar

Bevölkerungsbestand und -entwicklung

- 1.01 Bevölkerungsentwicklung:
Gewinn und Verlust gegenüber Einwohnerinnen und Einwohnern zum Stichtag differenziert nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund.
- 1.02 Prognostizierte Entwicklung der Einwohnerinnen- und Einwohnerzahl:
Gewinn und Verlust von Einwohnerinnen und Einwohnern zum Stichtag differenziert nach Alter und Geschlecht.

Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderung

- 2.01 Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer:
Gibt die Anzahl der Geburten pro tausend Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren (gebärfähiges Alter) wieder. Hinweis auf generatives Verhalten.
- 2.02 Relativer Geburten-/ Sterbesaldo:
Gibt den Geburten-/ Sterbesaldo je tausend Einwohnerinnen und Einwohner wieder (natürliche Bevölkerungsbewegung).
- 2.03 Durchschnittsalter der Frau bei der Geburt:
Durchschnittsalter der Frauen bei Geburt des Kindes im Geburtsjahr des Kindes.
- 2.04 Relativer Wanderungssaldo der Frauen im gebärfähigen Alter:
Gibt das Wanderungsverhalten der Frauen im gebärfähigen Alter wieder. Der Indikator ist im Zusammenhang mit der Fertilitätsentwicklung wichtig für die zukünftige Entwicklung der Geburtenzahlen.

Alters-Indizes

- 3.01 Altenquotient:
Der Indikator misst das Zahlenverhältnis zwischen der Bevölkerung im Rentenalter (65 Jahre und älter) zu derjenigen im Erwerbsalter (20 Jahre bis unter 65 Jahre). Ein Wert von 28 sagt zum Beispiel aus, dass 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 28 Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren gegenüberstehen. Eine Steigerung des Altenquotienten weist unmittelbar auf eine demografische Alterung hin.
- 3.02 Jugendquotient:
Der Indikator misst das Zahlenverhältnis der jungen Generation (unter 20 Jahren) zu der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65 Jahren).
- 3.03 Greying-Index:
Der Indikator bildet das Zahlenverhältnis der Hochaltrigen (über 80 Jahre und älter) zu den „jungen Alten“ (60 bis unter 80-Jährige) ab und ist somit in der

Zeitreihe ein Maß für die demografische Alterung innerhalb der Bevölkerung der älteren Menschen (Definition laut Rostocker Zentrum zur Erforschung des demografischen Wandels).

3.04 Gesamtquotient:

Der Gesamtquotient (auch „Abhängigkeitsquotient“ genannt) setzt die Zahl der wirtschaftlich abhängigen Personen, also der jungen Menschen und älteren Menschen, ins Verhältnis zur Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Ein Wert von 55 besagt, dass auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 55 wirtschaftlich abhängige Personen entfallen. Der Gesamtquotient wird auch als Maß für die „Belastung“ der (potenziell) erwerbsfähigen Bevölkerung durch die noch nicht oder nicht mehr Erwerbstätigen interpretiert.

3.05 Median-Alter in Jahren:

Das Medianalter ist das Lebensalter, das eine Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: Die eine Hälfte der Bevölkerung ist jünger, die andere Hälfte ist älter als dieser Wert. In der Zeitreihe gibt der Indikator einen Hinweis auf den Fortschritt des Alterungsprozesses in der Bevölkerung.

3.06 Durchschnittsalter – Arithmetisches Mittel:

Neben dem Median-Alter ein weiteres Altersmaß. Das Durchschnittsalter reagiert zwar deutlich stärker auf Extremwerte als der Medianwert, ist aber weit verbreitet und kann somit einfacher für Vergleiche genutzt werden.

Wanderungssalden

4.01 Relativer Wanderungssaldo:

Der Indikator gibt Hinweise auf die Attraktivität der Kommune bzw. ihre Teilläume für bestimmte Gruppen (nach Alter und Geschlecht). Er ist auch wichtig für das Thema Wohnen (z.B. junges Wohnen im Bestand), die Infrastrukturausstattung, den ÖPNV etc..

4.02 Binnenwanderungssaldo innerhalb der Stadtteile:

Das Binnenwanderungsvolumen gibt Hinweise auf den lokalen kleinräumigen Wohnungsmarkt.

4.03 Gemeindegrenzenüberschreitender Wanderungssaldo in den Stadtteilen:

Der Indikator gibt Hinweise auf die Attraktivität der Kommune und deren Teilläume.

4.04 Wanderungssalden über die Gemeindegrenze:

Der Indikator gibt das Wanderungsverhalten über die Grenzen der betrachteten Gebietseinheit wieder.

4.05 Wanderungsvolumen:

Der Indikator gibt einen Hinweis auf die Fluktuation in der Stadt oder Stadtteile und somit auf die Bindungskraft des Untersuchungsraumes.

Haushaltsdaten

5.01 Anteil der Haushalte mit Kindern:

Der Indikator gibt Aufschluss über die Verbreitung familiärer Haushaltsformen. Dabei stellen Familien mit Kindern besondere infrastrukturelle Anforderungen an ihr Wohnumfeld. Kinderreiche Familien sind dabei von besonderen finanziellen Belastungen betroffen.

5.02 Anteil der allein Erziehenden Haushalte:

Indikator für benachteiligte Lebenslagen, da diese Haushaltsform den höchsten Anteil an Transferleistungsempfängerinnen und -empfängern stellen und das niedrigste Pro-Kopf-Einkommen aufweisen. Daneben haben allein Erziehende einen besonderen Bedarf an Familien ergänzenden Infrastrukturangeboten sowie außerhäusliche Kinderbetreuung.

5.03 Anteil der Alleinlebenden:

Die Altersstruktur der Alleinlebenden ist insbesondere bei den hochaltrigen Menschen von großer Bedeutung, wenn es um Hilfs- und Unterstützungsbedarfe geht, die realisiert werden sollen.

5.04 Anzahl der Haushalte nach Personenzahl:

Differenzierung familiärer Haushaltsformen.

1.02 Prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahl

- absolute Einwohnerzahl 2031

Altersgruppe	Einwohner/-innen insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
00-<03	6.467	3.296	3.171
03-<06	6.251	3.166	3.085
06-<10	8.273	4.192	4.081
10-<15	10.153	5.202	4.951
15-<18	5.933	3.029	2.904
18-<25	22.983	10.830	12.153
25-<30	21.506	11.393	10.113
30-<45	53.595	28.062	25.533
45-<60	42.915	21.269	21.646
60-<65	16.169	7.965	8.204
65-<80	40.003	18.257	21.746
80 u.ä.	17.004	6.890	10.114
insgesamt	251.252	123.551	127.701

Quelle: Amt für Kommunikation, Standortmarketing und Wirtschaftsfragen

Anmerkung: Dieser Indikator wurde auf die neuste Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt Kiel umgestellt.

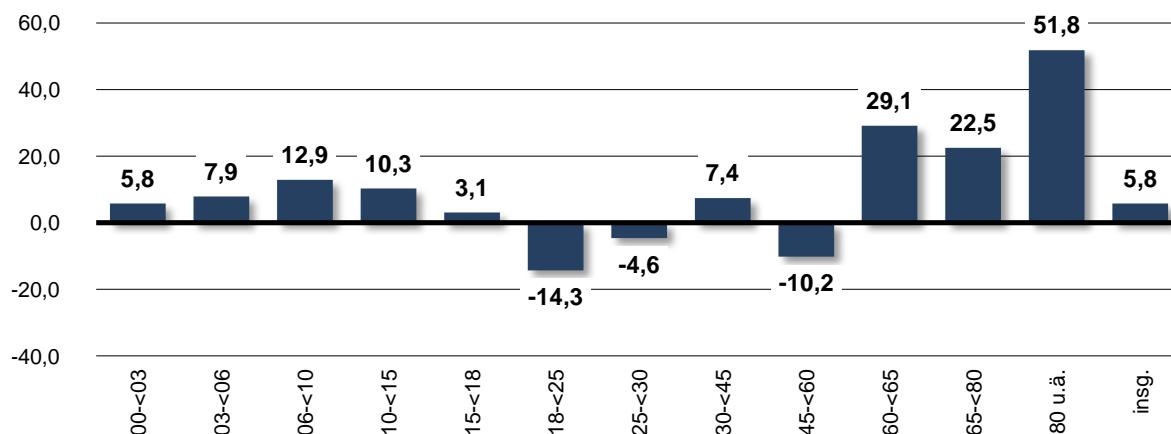
1.021 Prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahl im Jahr 2031

- in % vom Basisjahr 2011 (=100)

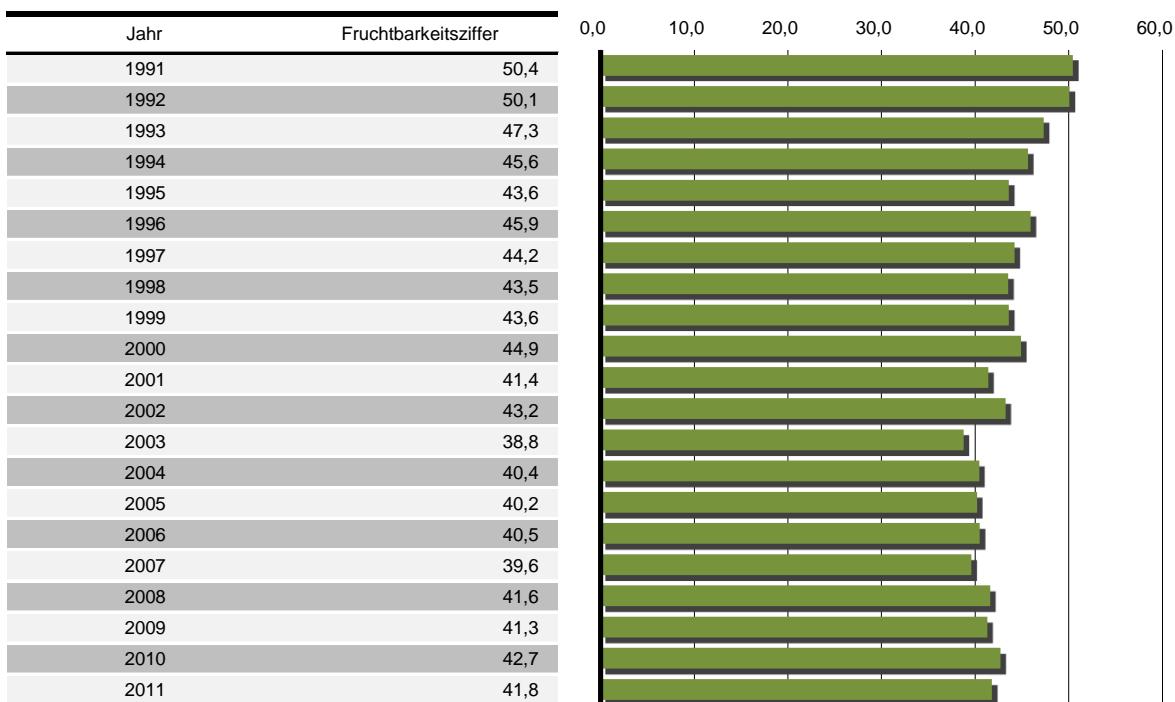
Altersgruppe	Einwohner/-innen insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
00-<03	105,8	104,7	106,9
03-<06	107,9	107,1	108,8
06-<10	112,9	109,5	116,6
10-<15	110,3	109,9	110,7
15-<18	103,1	104,7	101,5
18-<25	85,7	86,5	85,0
25-<30	95,4	101,6	89,3
30-<45	107,4	108,3	106,5
45-<60	89,8	89,1	90,6
60-<65	129,1	128,6	129,5
65-<80	122,5	122,3	122,7
80 u.ä.	151,8	203,1	129,5
insgesamt	105,8	106,9	104,7

Quelle: Amt für Kommunikation, Standortmarketing und Wirtschaftsfragen

Prognostizierte Bevölkerungsgewinne und -verluste bis 2031 in %



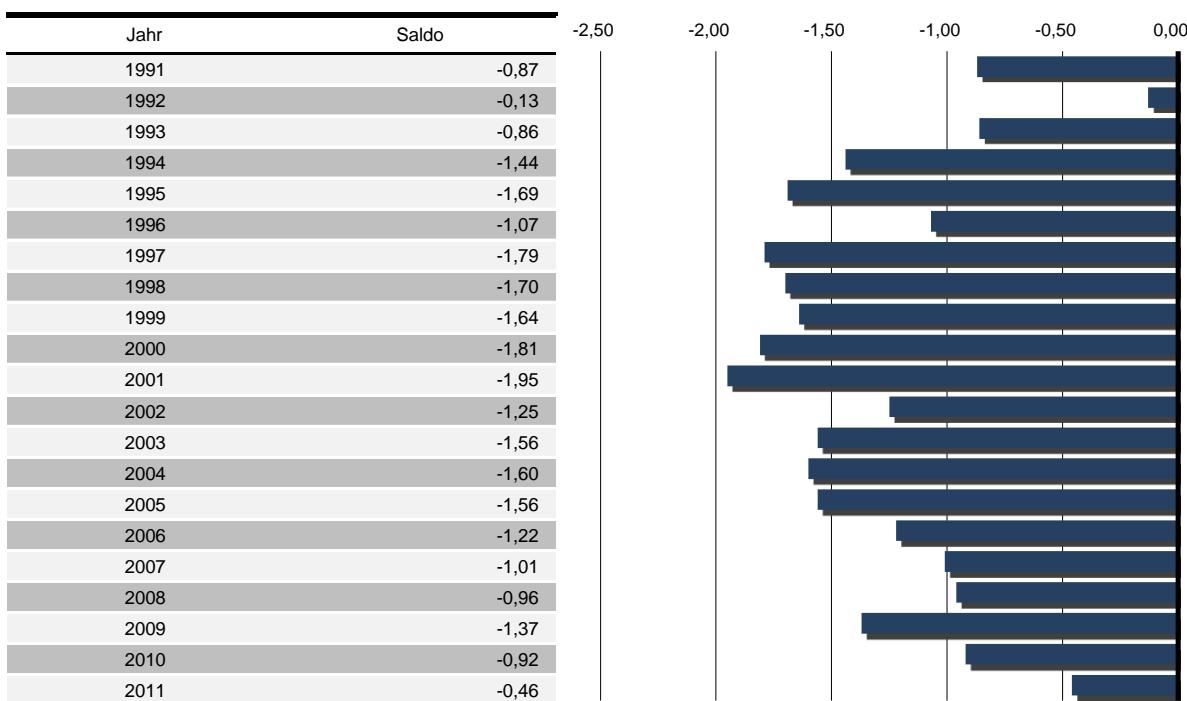
2.01 Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer in %



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

Berechnung: Anzahl der Lebendgeburten / Anzahl der Frauen von 15-<45 Jahre x 1.000

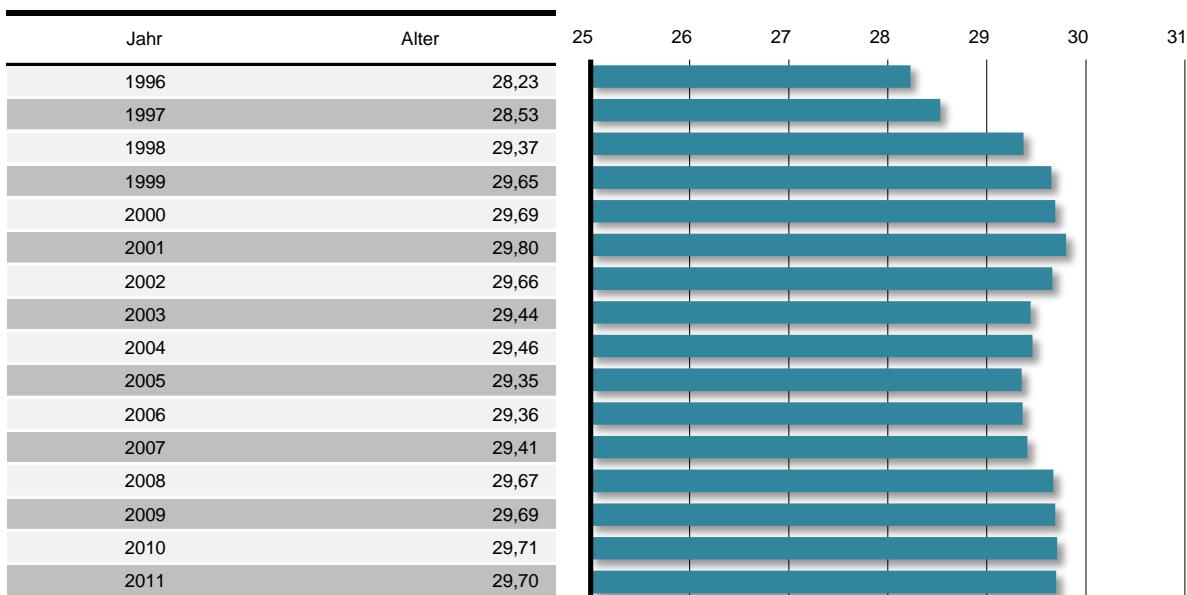
2.02 Relativer Geburten-/Sterbesaldo in %



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

Berechnung: (Anzahl der Geburten - Anzahl der Sterbefälle)/Einwohner insgesamt x 1.000

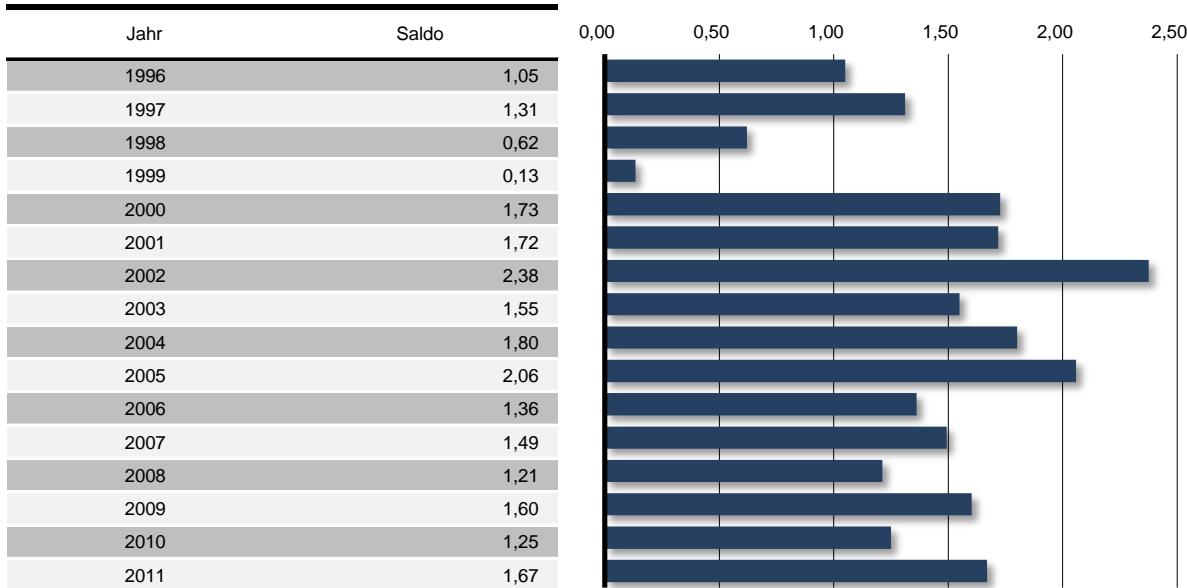
2.03 Durchschnittsalter der Frau bei der Geburt



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

Anmerkung: Der eigentliche Index "Durchschnittsalter der im Haushalt erziehungsberechtigten Frau bei der ersten Geburt" steht nicht zur Verfügung.

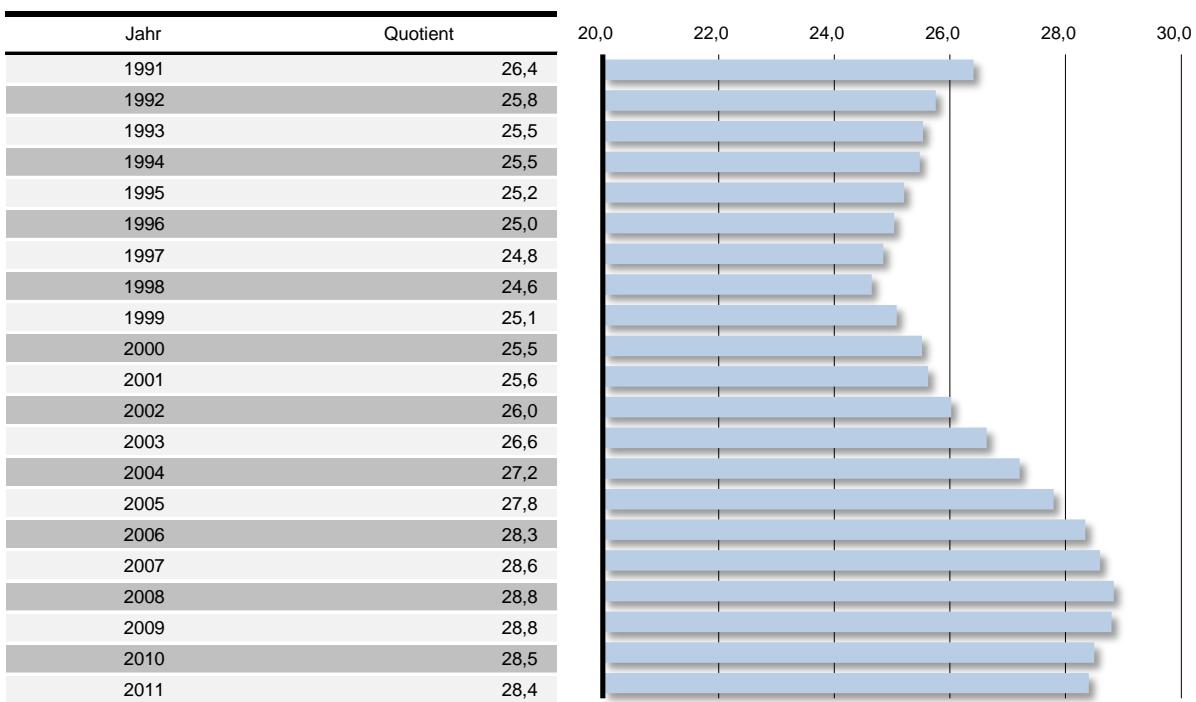
2.04 Relativer Wanderungssaldo der Frauen im gebärfähigen Alter in %



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

Berechnung: (Zuzüge von Frauen im Alter von 15 bis 45 - Fortzüge von Frauen im Alter von 15 bis 45) / Gesamtzahl der Frauen im Alter von 15 bis 45 x 100

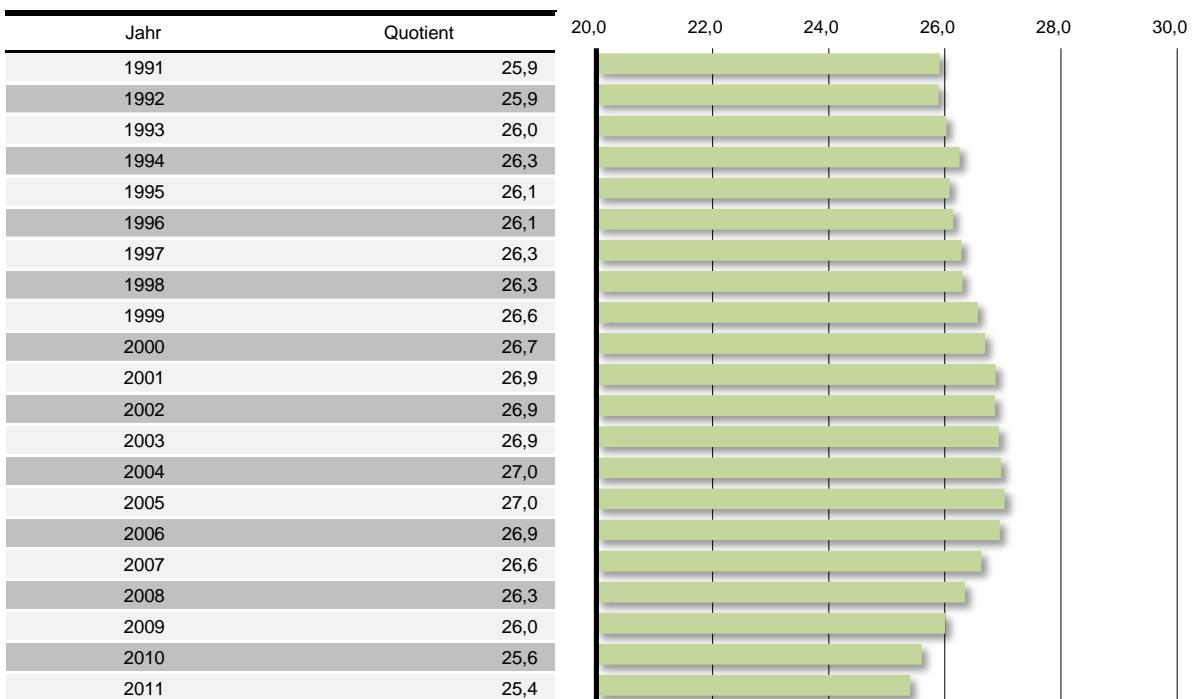
3.01 Altenquotient in %



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

Berechnung: Anzahl der 65-Jährigen u.ä. / Anzahl der 20-<65-Jährigen x 100

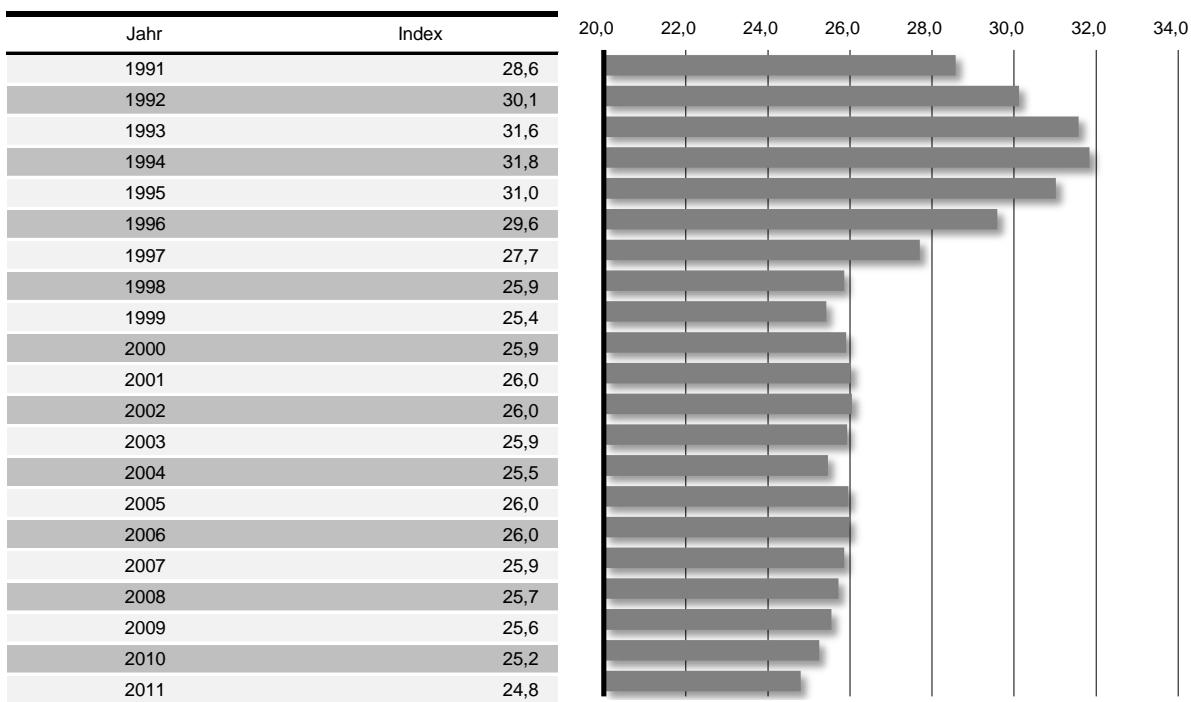
3.02 Jugendquotient in %



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

Berechnung: Anzahl unter 20-Jährigen / Anzahl der 20 -< 65-Jährigen x 100

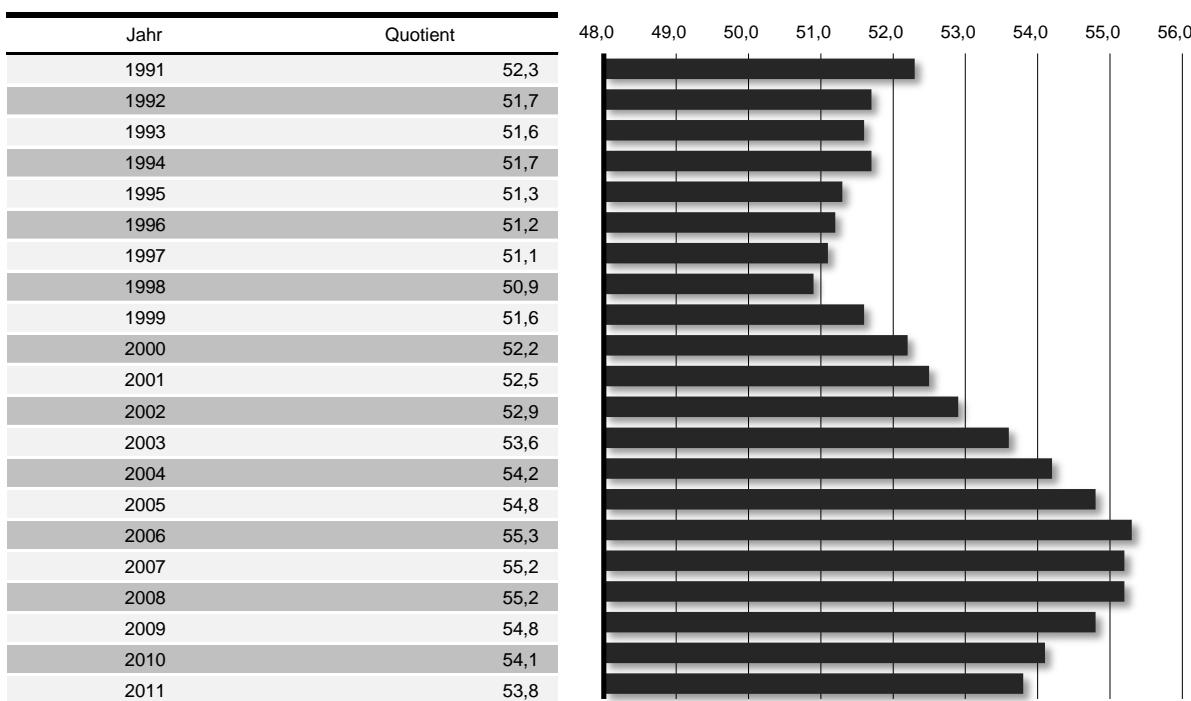
3.03 Greying-Index in %



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

Berechnung: Anzahl der 80-Jährigen u.ä. / Anzahl der 60 -< 80-Jährigen x 100

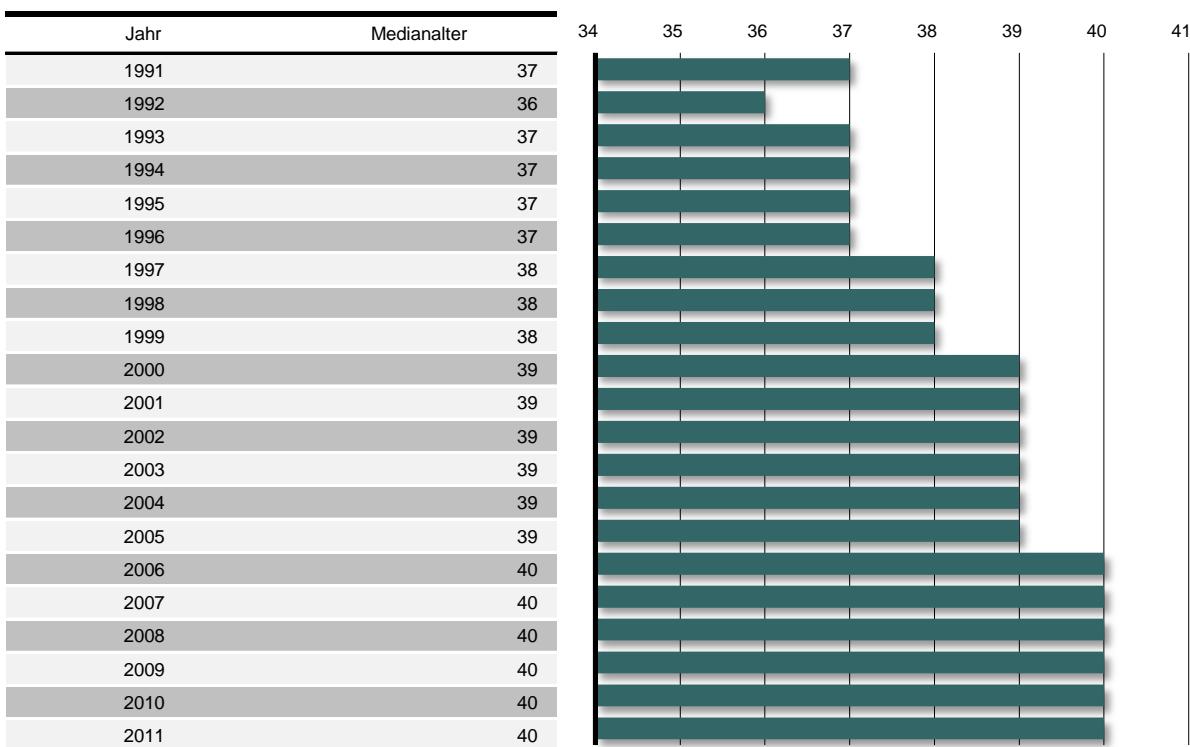
3.04 Gesamtquotient



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

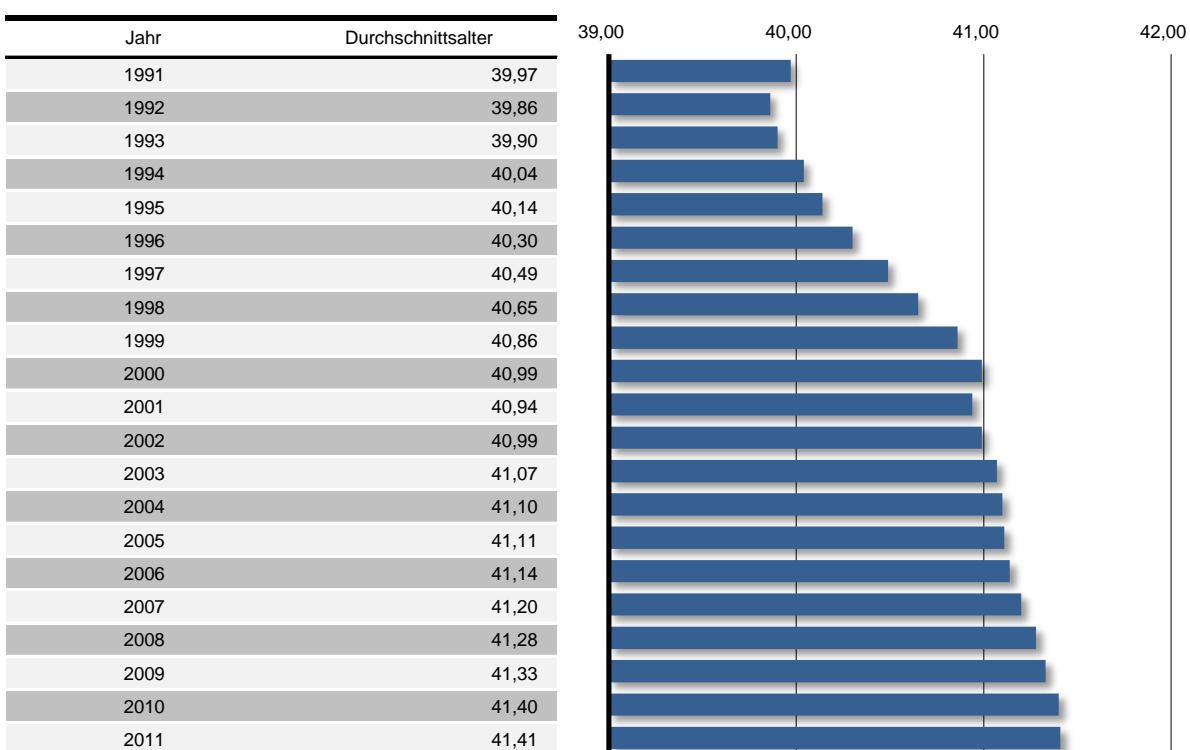
Berechnung: (Anzahl der unter 20-jährigen + die Anzahl der 65-Jährigen u.ä.) / Anzahl der 20 -< 65-Jährigen x 100

3.05 Median-Alter in Jahren



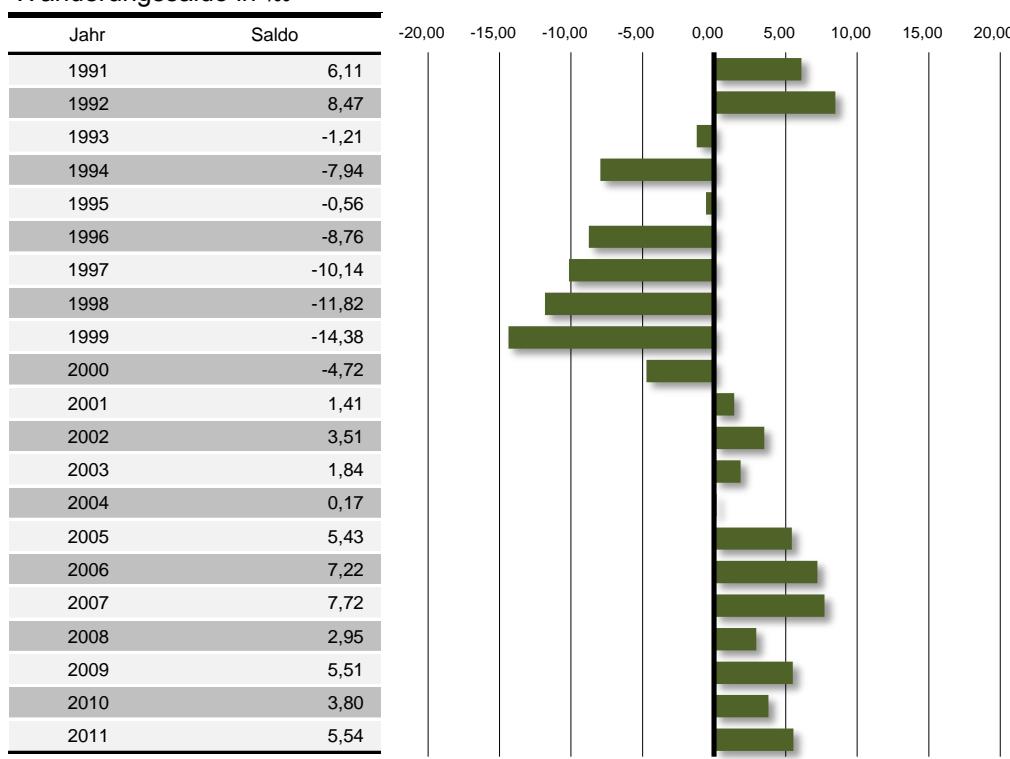
Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

3.06 Durchschnittsalter - Arithmetisches Mittel



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

4.01 Relativer Wanderungssaldo in %



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

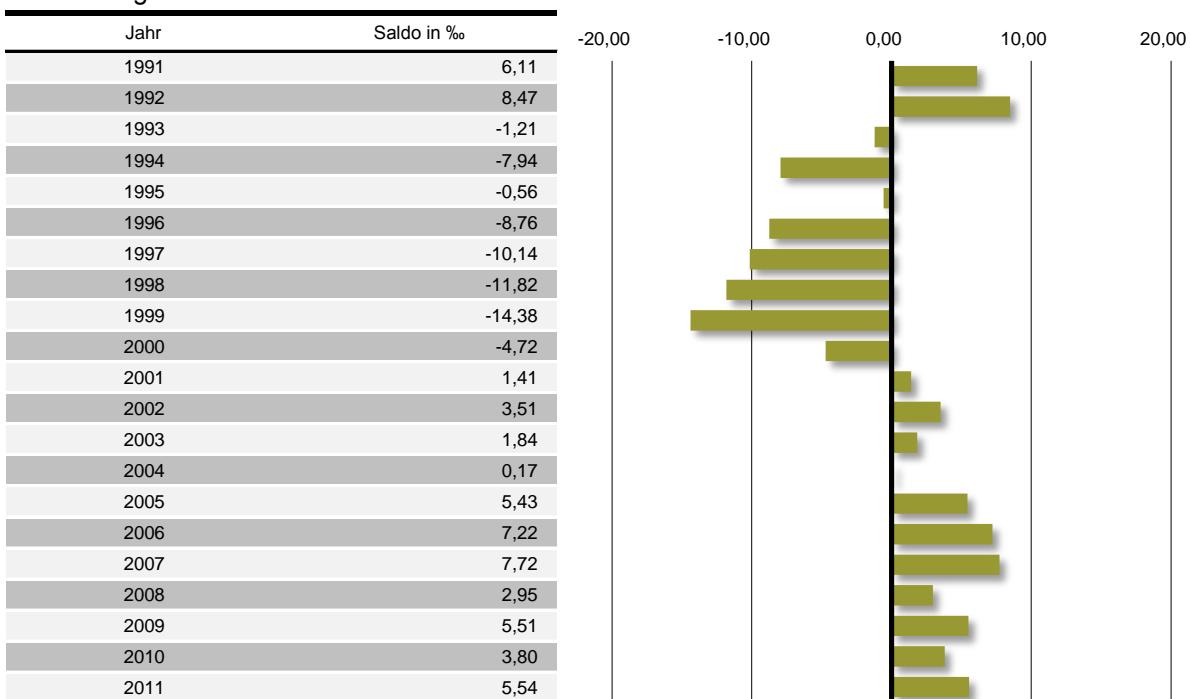
Berechnung: $(\text{Anzahl der Zuzüge insgesamt} - \text{Anzahl der Fortzüge insgesamt}) / \text{Einwohnerzahl insgesamt} \times 1.000$

4.011 Gruppenspezifischer relativer Wanderungssaldo in %

Jahr	Altersgruppe				
	<18 und 30-<45	18-<30	45-<60	60 u.ä.	ges.
1996	-27,42	22,00	-4,81	-6,47	-8,76
1997	-27,19	25,51	-8,42	-11,42	-10,14
1998	-33,18	27,67	-5,49	-10,67	-11,82
1999	-34,39	19,43	-8,97	-9,09	-14,38
2000	-23,58	39,67	-4,07	-5,37	-4,72
2001	-14,06	55,22	-2,46	-8,66	1,41
2002	-14,91	65,64	-1,67	-7,32	3,51
2003	-17,14	57,44	-2,50	-4,91	1,84
2004	-19,02	56,73	-5,38	-7,53	0,17
2005	-11,03	59,67	-1,98	-4,97	5,43
2006	-8,15	59,13	-0,83	-3,95	7,22
2007	-8,70	59,85	-0,07	-3,40	7,72
2008	-14,45	44,76	-0,64	-2,18	2,95
2009	-12,79	50,76	1,32	-1,66	5,51
2010	-13,68	46,04	-1,09	-1,93	3,80
2011	-15,00	54,02	-0,36	-1,28	5,54

Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

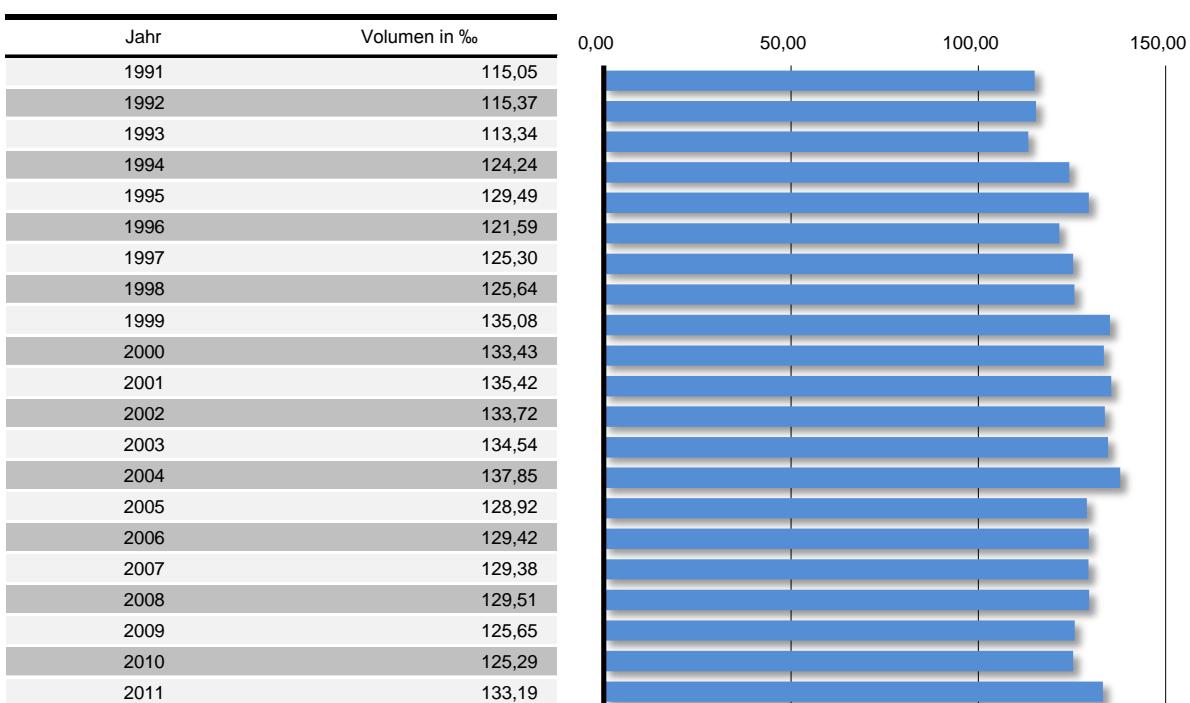
4.04 Wanderungssaldo über die Gemeindegrenze in %



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

Berechnung: (Anzahl der Zuzüge insgesamt - Anzahl der der Fortzüge insgesamt) / Einwohnerzahl insgesamt x 1.000

4.05 Wanderungsvolumen in %



Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

Berechnung: (Anzahl der Zuzüge insgesamt + Anzahl der der Fortzüge insgesamt) / Einwohnerzahl insgesamt x 1.000

G 3.062 Durchschnittsalter in den Sozialzentren

Sozialzentrum	Bevölkerungsbestand										
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Gaarden	20.049	20.114	20.197	20.216	20.217	20.488	20.542	20.558	20.645	20.527	20.634
Mettenhof	21.249	21.253	21.321	21.301	21.389	21.466	21.630	21.708	21.689	21.781	21.795
Mitte	52.746	52.964	52.709	53.088	53.488	54.235	54.837	55.353	55.722	55.893	56.655
Nord	60.027	59.928	59.824	59.754	59.953	60.190	60.562	60.613	60.780	60.826	61.505
Ost	25.398	25.571	25.487	25.415	25.229	25.178	25.350	25.386	25.521	25.744	25.638
Süd	49.751	49.921	50.363	50.259	50.621	50.783	50.780	50.649	50.907	51.237	51.357
Kiel gesamt	229.220	229.751	229.901	230.033	230.897	232.340	233.701	234.267	235.264	236.008	237.584

Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

noch G 3.062 Durchschnittsalter in den Sozialzentren

Sozialzentrum	Summe Altersjahre										
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Gaarden	759.485	761.055	761.284	760.846	759.951	769.907	777.542	777.923	783.433	783.433	787.149
Mettenhof	820.263	826.817	835.671	839.076	846.031	852.420	861.554	866.019	868.575	872.838	877.421
Mitte	2.130.136	2.132.190	2.121.082	2.122.191	2.130.260	2.146.665	2.160.883	2.180.260	2.191.858	2.197.499	2.217.396
Nord	2.554.004	2.560.959	2.566.222	2.565.937	2.576.327	2.591.099	2.610.713	2.615.556	2.624.560	2.633.509	2.660.242
Ost	1.102.417	1.106.683	1.104.863	1.103.013	1.096.879	1.097.539	1.104.769	1.108.436	1.113.529	1.124.539	1.124.230
Süd	2.016.167	2.028.500	2.050.082	2.061.089	2.081.382	2.098.423	2.110.743	2.121.350	2.138.939	2.159.592	2.171.382
Kiel gesamt	9.382.472	9.416.204	9.439.204	9.452.152	9.490.830	9.556.053	9.626.204	9.669.544	9.720.894	9.771.410	9.837.820

Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel

G 5.04 Anzahl der Haushalte nach Personenzahl in %

Jahr	Haushalte insgesamt	Anzahl der Haushalte mit ... Haushaltsmitglieder				
		1	2	3	4	5 und mehr
2004	128.634	67.836	35.192	13.658	8.442	3.506
2005	129.512	68.562	35.444	13.633	8.393	3.480
2006	131.099	70.295	35.409	13.629	8.279	3.487
2007	132.330	71.419	35.616	13.625	8.228	3.442
2008	133.141	72.218	35.836	13.420	8.263	3.404
2009	134.021	72.921	36.216	13.194	8.228	3.462
2010	135.125	73.939	36.800	12.786	8.109	3.491
2011	136.842	75.547	37.096	12.731	8.019	3.449

Quelle: Bürger- und Ordnungsamt der Landeshauptstadt Kiel